

**Prof. Dr. med. vet. Dr. h.c. Dr. h.c. Günther Hinrich Victor Goerttler**

\* 05.01.1897 in Sondershausen, Thüringen, † 04.07.1982 in Jena, Thür.

**Veterinärmedizin Veterinärbakteriologie,**

GÜNTHER HINRICH VICTOR GOERTTLER wurde am 05. Januar 1897 in Sondershausen geboren. Nach dem Abitur im Jahr 1914 nahm er am I. Weltkrieg teil. Anschließend studierte er in Gießen und München Veterinärmedizin. 1922 legte er in Gießen das Staatsexamen ab. Er erhielt die Approbation als Tierarzt und wurde dort in demselben Jahr zum Dr. med. vet. promoviert. Noch im Jahr 1922 war er für einige Monate Assistent bei *Karl Hobstetter (1875-1944)* in Jena. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt als praktischer Tierarzt in Holland wurde er im Jahr 1923 Leiter der Bakteriologisch-pharmazeutischen Abteilung der CEDENTA-Werke in Berlin, und 1924 übernahm er die Stelle des stellvertretenden Leiters im Serum- und Impfstoffwerk Eilenburg (I.G.FARBEN). Ende 1925 trat er als Leiter der Serologischen Abteilung und stellvertretender Direktor in das von *Richard Standfuss (1882–1960)* geleitete Veterinäruntersuchungsamt Potsdam, das direkt der preußischen Veterinärverwaltung unterstand, und damit in den preußischen Staatsdienst ein. Hier rundete er seine Kenntnisse als Bakteriologe und Serologe ab. Außerdem befasste er sich mit Fragen der Lebensmittelkunde (bakteriologische Fleischuntersuchung).

Im Jahr 1928 legte er das preußische Kreisexamen ab und wurde von 1929 bis 1935 Veterinärerrat für die Kreise Göttingen (Stadt/Land) und Münden. 1935 erfolgte seine Versetzung als Referent in die Veterinärabteilung des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Inneren in Berlin (Oberregierungs- und Veterinärerrat). Während seiner Jahre in Göttingen und Berlin stand er stets in enger Verbindung zu wissenschaftlichen Einrichtungen sowie zu praktizierenden Tierärzten. Intensiv tätig war er auf verschiedenen Gebieten der Tierseuchenbekämpfung, (Rindertuberkulose und –brucellose, Euterinfektionen).

Im Jahr 1937 verlieh die Veterinärmedizinische Fakultät der Berliner Universität VICTOR GOERTTLER die *venia legendi* für das Fach „Tierhygiene“. 1938 erfolgte seine Berufung als Ordentlicher Professor für Tierheilkunde an die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät und als Direktor der Veterinäranstalt der Friedrich-Schiller-Universität Jena in der Nachfolge von *KARL HOBSTETTER*. Gleichzeitig übernahm er die Leitung der von *Hobstetter* gegründeten Tierseuchenstelle, aus der das Thüringer Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamt (VUTGA) Jena hervorging. Die Zusammenführung der Aufgaben eines Veterinäruntersuchungs- und eines Tiergesundheitsamtes hatte Vorbildwirkung und gehört zu GOERTTLERS bleibenden Verdiensten.

VICTOR GOERTTLER hat das von *Theobald Renner (1779-1850)* und *KARL HOBSTETTER* übernommene Erbe weitergeführt und vollendet. Unter seiner Leitung entwickelte sich in Jena nach dem 2. Weltkrieg ein veterinärmedizinisches Zentrum. Der von *HOBSTETTER* begonnene Weg, die Lehre an der Universität (Studenten der Landwirtschaft) in Verbindung mit der Tierklinik und der Ausbildung von Huf-

schmieden, die Tiergesundheitsdienste, die Labordiagnostik sowie die Erforschung der Epidemiologie und die Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen und auch die tierärztliche Lebensmittelüberwachung unter einer Leitung zusammenzufassen, wurde von GOERTTLER zu Ende gegangen.

Wie seinem Vorgänger *Hobstetter* lag *VICTOR GOERTTLER* die Ausbildung der Landwirtschaftsstudenten in Anatomie und Physiologie der Haustiere, Hygiene und Tierseuchenbekämpfung sehr am Herzen. An der Gründung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität im Jahr 1953 war er entscheidend beteiligt. Er wurde ihr erster Dekan (1953 bis 1955).

Unter den vielen Aufgabenstellungen, deren Lösung er mit seinen Mitarbeitern in Angriff genommen und nicht selten mit bahnbrechenden Ergebnissen abgeschlossen hat, sollen hier folgende als besonders hervorragende genannt werden:

- Das von *Hobstetter* inaugurierte „Thüringische Fortpflanzungs- und Überwachungsprogramm für Rinder und Pferde“ wurde perfektioniert. Es wurde zum Vorbild für viele Zuchthygiene- bzw. Tiergesundheitsdienste im In- und Ausland.
- *GOERTTLER* und seine Mitarbeiter waren im Zusammenwirken mit *ADOLF MEYN* (1898–1962), München, und *Kurt Wagner* (1898–1976), Hannover, entscheidend an der Entwicklung des sehr erfolgreichen Bekämpfungsprogramms gegen Rindertuberkulose mit Hilfe des am lebenden Tier anzuwendenden Tuberkulinhauttests beteiligt. Dieses Tilgungsverfahren wurde unter seiner Leitung in Molkereieinzugsgebieten Thüringens erfolgreich erprobt.
- Der Start des Rinder-Brucellose-Tilgungsprogramms erfolgte u. a. durch *GOERTTLER*'s Mitarbeiter in Thüringen. Des Weiteren wurden in Jena unter seiner Leitung bedeutende Infektionskrankheiten wie die Vibriosis genitalis und die Trichomonadeninfektionen des Rindes, der Schweinerotlauf, die Koliinfektionen des Kalbes, die Rindertrichophytie, die B-Streptokokken-Euterinfektionen des Rindes (Gelber Galt) sowie die Mykoplasmeninfektionen des Geflügels hinsichtlich Ätiologie, Pathogenese, Diagnostik, Epidemiologie und Bekämpfung bearbeitet.
- Mit der Zunahme der Tierkonzentrationen in den Landwirtschaftsbetrieben der DDR gewannen die sogenannten Faktorenkrankheiten immer mehr an Bedeutung. *GOERTTLER* war einer der ersten, der die Bedeutung dieser Erkrankungen sowie die Zusammenhänge zwischen Tierkonzentration und Infektionsverlauf erkannte.

Bei der Verwirklichung seiner vielfältigen Vorhaben stieß er bald an die in den vorhandenen Einrichtungen gesetzten Grenzen, die besonders in dem Fehlen einer ausreichenden Forschungskapazität zur Bearbeitung dringender Fragen der Tierseuchen- (Zoonosen-) Bekämpfung sowie der Tierärztlichen Lebensmittelüberwachung bestanden. Auf sein Betreiben hin wurde das Institut für bakterielle Tierseuchenforschung Jena (ITSF) gegründet, das am 01. Juli 1954 seine Tätigkeit aufnahm und dessen erster Direktor er wurde. Es gelang ihm, den Bau von zwei

neuen Instituten in Jena-Zwätzen durchzusetzen, die 1961 (ITSF) und 1964 (VUTGA) bezogen wurden.

GOERTTLER war immer bestrebt, ein Problem, z. B. das Auftreten einer Tierseuche, möglichst vielseitig zu bearbeiten und damit einer Lösung zuzuführen. Das betraf sowohl das Zusammenwirken der verschiedenen, vorwiegend methodisch ausgerichteten Abteilungen in den drei ihm unterstellten Einrichtungen, dem ITSF, dem VUTGA sowie der Veterinäranstalt der Universität, als auch die enge Verbindung zu praktizierenden Tierärzten und Vertretern der Veterinärverwaltung (Kreis- und Bezirkstierärzten) sowie zu anderen Disziplinen, besonders zu den in der Praxis tätigen Landwirten.

Großen Wert legte er auf die Auswahl der zum Profil seiner Institute passenden Mitarbeiter. War er von den Fähigkeiten eines Wissenschaftlers überzeugt, ließ er ihn mit großer Selbständigkeit arbeiten und förderte dessen Qualifikation (Promotion, Habilitation) nachhaltig.

Für das Wirksamwerden der von ihm und seinen Mitarbeitern erzielten Resultate war ihm eine rege Publikations- und Vortragstätigkeit möglichst aller Beteiligten wichtig, wobei er auf einen sorgfältigen Umgang mit der deutschen Sprache großen Wert legte. Aus den Jenaer tierärztlichen Instituten stammen viele, z. T. weltweit beachtete Publikationen zu Fragen der Labordiagnostik, der veterinärmedizinischen Mikrobiologie, der Epidemiologie, der Tierhygiene, der Fortpflanzungshygiene, der Tierseuchenbekämpfung und der Tuberkuloseforschung. Groß war seine Ausstrahlung über Jena hinaus. Er unterhielt intensive wissenschaftliche Kontakte zu bedeutenden Veterinärmedizinern des In- und Auslandes.

VICTOR GOERTTLER war ein sehr gebildeter Mann. In der schöngeistigen Literatur und in der klassischen Musik sowie der bildenden Kunst war er zu Hause. Seine breite wissenschaftliche Palette und seine hohe Allgemeinbildung befähigten ihn zu einer geistigen Gesamtschau auf die Dinge, wie sie nicht oft anzutreffen ist.

Selbstverständlich blieben in diesem langen und an Erfolgen reichen Wissenschaftlerleben auch Ehrungen nicht aus, von denen hier einige wichtige genannt werden sollen: Er war Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Akademien (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina Halle), Ehrenmitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaften für Veterinärmedizin der DDR und Ungarns sowie Ehrendoktor der Universitäten Leipzig und Jena. Im Jahr 1953 erhielt er den Nationalpreis III. Klasse der DDR. Seit 2008 gibt es in dem Jenaer Stadtteil Göschwitz eine Victor-Goerttler-Straße.

Victor Goerttler wurde am 05. Januar 1963, zur 66. Wiederkehr seines Geburtstages, emeritiert. Seinen Mitarbeitern hat er neben vielen weiteren Anregungen mit auf den Weg gegeben, dass man in einer Einrichtung der angewandten Forschung bei aller Liebe und Passion zur wissenschaftlichen Arbeit nie das Ziel aus den Augen verlieren, nie vergessen darf, wofür man arbeitet. Das gute Forschungsergebnis allein genügt nicht: Es muss wirksam gemacht werden! Er hielt seine Mitarbei-

ter immer an, sich für die Überleitung in die Praxis verantwortlich zu fühlen. Die Verbindung von Wissenschaft und Praxis war ihm eine Selbstverständlichkeit. Er erwartete von seinen Mitarbeitern, dass sie in den Tierbeständen, aber auch bei der Beratung von staatlichen Einrichtungen in Fragen der Tierseuchenbekämpfung sowie des Schutzes der Menschen vor Zoonoseerregern, wie wir würden heute sagen im gesundheitlichen Verbraucherschutz, tätig wurden und bei der Formulierung von einschlägigen Gesetzen und Verordnungen mitwirkten. Er ist am **04.** Juli 1982 in Jena gestorben.

Meyer, H. 2015: Laudation für Victor Goerttler in Marwinski, F. „Lebenswege in Thüringen,“ Fünfte Sammlung, Nr. 425.